

Datum: 31.08.2010

# NEUE LUZERNER ZEITUNG



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.neue-lz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 84'358  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.5  
Abo-Nr.: 831005  
Seite: 9  
Fläche: 58'558 mm<sup>2</sup>

**Lucerne Festival**

## Tosender Applaus für Boulez und Pollini



Der Komponist und sein Interpret: Pierre Boulez (85, links) und Pianist Maurizio Pollini (68) im KKL.

**ARGUS**   
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung  
Medienanalyse  
Informationsmanagement  
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG  
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich  
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01  
www.argus.ch

Argus Ref.: 39813759  
Ausschnitt Seite: 1/2



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.neue-lz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 84'358  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.5  
Abo-Nr.: 831005  
Seite: 9  
Fläche: 58'558 mm<sup>2</sup>

## Musik in allen Tonlagen und orchestralen Formationen: Das Lucerne Festival bot am Wochenende ein Programm, das Grenzen des Gewohnten lustvoll durchbrach.

VON CHRISTIAN BERZINS  
kultur@neue-lz.ch

«Achtung, Theater!» heisst am Samstagmorgen am Reussufer. Doch die Holzbänke vor dem Luzerner Theater sind noch leer, das Interesse der Passanten gilt fleischigen Bernerrose-Tomaten und golden schimmerndem Alpkäse. Zu allem Überfluss zieht auch noch eine Blasmusik durch die Altstadt. Doch auch für Ohrenmenschen gibt es Attraktionen, lädt doch das Lucerne Festival um 11 Uhr zu «Kammermusik 4».

In der Lukaskirche warten fast 300 Menschen gespannt auf das Casal Quartett, jene Formation, die in Boswil eine Heimat hat. Die vier Streicher bewiesen, dass blosse Quartett-Geschmeidigkeit ein alter Hut ist. Musik wird nicht vorgeschnurrt, sondern sie ist für die Casal-Musiker eine Herausforderung, der man sich bisweilen mit Risiko, Eigensinn, ja Übermut stellt.

### Wichtige Zwischentöne

Gar nicht so einfach, wenn solche Instinktmusiker auf Dieter Ammanns expressives Werk treffen, droht dann doch ein geradezu physischer Erlebnis-

überdruck. Doch da diese Musiker die bei Ammann so wichtigen feinen Zwischentöne klug aushorchen, gelingt sowohl vom 1. wie vom 2. Streichquartett des Luzerner Composer in Residence eine grosse, vielbeklatschte Interpretation.

Die Erfüllung nach einem so klugen wie anstrengenden Programm ist enorm. Für den Zofinger Komponisten gehts flugs zum Künstlergespräch ins Auditorium, derweil wir uns an die morgendlichen Marktangebote erinnern. Denn am frühen Abend wartet erneut ein herausforderndes Programm mit neuen japanischen Klängen. Der Sonntagabend hingegen zeigt sich deutsch und frühromantisch.

### Konzert mit Riccardo Chailly

Bisweilen brummt Riccardo Chaillys Gewandhausorchester aus Leipzig dunkel schummrig, aber da ist immer auch ein bunt-warmes, bestaunenswertes Innenleben. Und wenn Chailly dann auch noch dank Gustav Mahlers Orchestrierung aus Schumanns 4. Sinfonie einen sportiven Bruckner macht, ist das schlicht famos, wenn auch die Fanatiker einer historischen Aufführungspraxis darob Zeter und Mordio schreien. Ohne Bearbeitung und mit Grossbesetzung hingegen klingt Schumanns Violinkonzert bleiern. Da mag der Solist Frank Peter Zimmermann noch so bestechend sicher aufspielen.

Am Sonntagmorgen war das KKL bereits ausverkauft – trotz oder wegen Pierre Boulez auf dem Programm. Doch erst spielte der 68-jährige Maurizio Pollini die Préludes von Frédéric Cho-

pin. Wer meint, dass er sich dafür zurücklehnen könnte, kennt diesen Pianisten schlecht. Der Klangmechaniker sprengt die süsse Linie bisweilen radikal auf und verwies vielmehr auf deren Architektur. Im 15. in Des-Dur – romantische Seelen sprechen vom «Regentropfenprélude» – pochte der Bass so bitterkalt, dass einem Angst und Bange werden konnte. Und wenn Pollini im 20. in c-Moll wie ein Tastenlöwe in die Tasten haut, ists nicht des Effekts wegen, sondern der unheimlichen Klangmassen, die erst so grell farbig leuchten – und alsbald ins Aschfahle zurückfallen. Im folgenden «Cantabile» (Nr. 21, B-Dur) lässt er die rhetorische Begleitung so klar erklingen, dass Gesang (rechte Hand) und Sprache (links) eins werden.

In der zweiten Serie der 12 Debussy-Etüden verfuhr er ähnlich: Bevor diese Musik flirrt, muss die Taste geschlagen sein. Und nachdem er in Boulez' 2. Sonate die Problemstellung quasi ins Gegenteil kehrt und den strengen perkussiven Duktus zu Gesang werden lässt, ist zum Schluss der Jubel riesig. Als dann auch noch Pierre Boulez aufs Podium steigt, kann der Festspielfotograf ein Bild für die Festivalannalen blitzen. Dessen Untertitel könnte heissen: «Achtung, Musik-Theater!»



**Bonus:** Video von Chopins «Regentropfenprélude», gespielt von Maurizio Pollini: [www.zisch.ch/bonus](http://www.zisch.ch/bonus)